

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Hannover, 1948-03-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

ABENDPOST

HANNOVERSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H. :: HANNOVER, GOSERIEDE

LIZENZTRAGER HENRI NANNEN

den 23. März 1948
Na/Hh

Herrn

Waldemar Bonsels

A m b a c h /Starbergersee

Oberbayern

Sehr geehrter Herr Bonsels,

ich wollte Sie schon lange bitten, einmal für das Feuilleton der "Abendpost" etwas zu schreiben. Aber ich weiss, wie sehr Hannover in dem Ruf steht, nicht gerade eine Museenstadt zu sein und wie dieser Ruf auch auf eine hier erscheinende Zeitung abfärben muss, die dann leicht als ein Provinzblatt angesehen werden mag. Andererseits kann eine Zeitung, die wie alle Tageszeitungen in der britischen Zone als ein Blättchen mit dreimal vier Seiten in der Woche erscheint, ja auch keinen rechten Raum für die geistige Auseinandersetzung der Zeit bieten. Es bleibt eben ein Bruchstück und man geniert sich einigermaßen, Autoren von Namen und Gewicht aufzufordern, um ihnen dann sagen zu müssen, dass sie nur recht kurz schreiben sollen, weil der Platz fehlt. Immerhin bemüht sich die "Abendpost", ein überdurchschnittliches Feuilleton zu machen und wir freuen uns, dass es, wenn auch nicht bei den Wald- und Wiesenlesern, so doch bis nach Berlin und München hin bei "den Lesern die man sich wünscht" einige Anerkennung findet.

Zu diesem Brief nun veranlasst mich etwas anderes. - Ich habe die Absicht, eine Reihe von Jugendschriften herauszubringen, die eine empfindliche Lücke im heutigen Schrifttum schliessen soll. Sie wissen, dass das Gebiet des Jugendschrifttums bei uns immer sehr weitgehend zweitrangigen Journalisten und Kolporteurs überlassen gewesen ist, während Dichter von Rang immer ein gewisses Vorurteil hatten, das sie daran hinderte, speziell für die Jugend zu schreiben. Ein weiteres kommt hinzu: die jungen Menschen unserer Zeit stehen vor einem Trümmerhaufen zerschlagener Ideale. Vieles von dem woran sie einmal glaubten, ist ihnen zerschlagen worden. Aber junge Menschen brauchen doch etwas, das sie bewundern und lieben können, sie suchen nach Vorbildern, und wenn wir nicht rechtzeitig dafür sorgen, dass dieses Vakuum, das da nun entstanden ist, mit dem richtigen Geist erfüllt wird, dann kann es leicht

- 2 -

Telefon 276 21 • Postscheckkonto: Hannover Nummer 808 81 :: Bankkonten: Deutsche Bank, Dresdner Bank

ABENDPOST

HANNOVERSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H. :: HANNOVER, GOSERIEDE

LIZENZTRAGER HENRI NANNEN

- 2 -

wieder dazu kommen, dass diese jungen Menschen, ich denke da vor allem an die Zehn- bis Siebzehnjährigen, der dumpfen Verzweiflung oder irgendwelchen neuen Blechfanfaren anheimfallen. Es geht also darum, den Juggens wieder "Helden" zu schaffen, und ich meine, es wäre sehr wichtig, ihnen zu zeigen, dass Helden durchaus nicht nur Eroberer und Heerführer zu sein brauchen, dass auch die grossen Förderer und Helfer der Menschheit, die Aerzte, Wissenschaftler, Künstler, usw. im echten Sinne Kämpfer gewesen sind gegen die Gleichgültigkeit und Dummheit der Welt; und dass solches Heldentum nichts Bramarbasierendes an sich zu haben braucht, dass es im Grunde nichts anderes als ein erfülltes Leben für eine gute Sache ist.

Es hat nun zu allen Zeiten im Jugendschrifttum Bücher über solche Männer und Frauen gegeben, aber leider waren das meist trockene Biographien, denen die Jungen und Mädchen meist ihre Indianerbücher oder Nesthäkchenromane vorzogen.

Meine Absicht ist nun, statt der Biographien Erzählungen zu bringen, die weniger einen vollständigen Lebenslauf als eine "Sternstunde" aus dem Leben dieser Menschen geben. Und da ist auch schon das Stichwort gegeben, denn das erste Heft, und das einzige, das ein Nachdruck ist, enthält Stefan Zweigs "Kampf um den Südpol", die Geschichte des Kapitän Scott, aus den "Sternstunden der Menschheit". Sie sehen auch daran, dass es sich um wirklich gute Literatur handeln soll.

Allerdings soll die Aufmachung interessant und anreizend für die jungen Menschen sein, und daher wollen wir die Jugendreihe in der Form von kleinen Heften mit je 25 oder 32 Seiten, vielen Illustrationen und farbigem Umschlag, herausbringen. - Das erste Heft, von dem ich Ihnen ein Exemplar mitschicke, ist noch nicht ganz so ausgefallen, wie wir es planen. Aber schon die nächsten Hefte werden im Druck und in der Aufmachung sehr viel schöner sein.

Damit die Jugend sich auch wirklich diese Hefte kaufen kann, sollen sie im Verkauf nicht mehr als RM 0,30 kosten. Das bedingt, dass die Auflage 100.000 beträgt und dass die Hefte auf der Rotation gedruckt werden. Die Lizenzierungsbehörden der Militärregierung haben diesen Plan mit Wohlwollen aufgegriffen und mir auch diese Auflagenhöhe gestattet, obwohl ja heute im allgemeinen die Auflagen sehr niedrig liegen. Auch das Kultusministerium und die Erziehungsabteilung der Militärregierung haben von ihren Papierkontingenten etwas für diesen Plan abgegeben. Die näheren Einzelheiten können Sie aus dem beiliegenden Exposé entnehmen.

- 3 -

Telefon 276 21 - Postscheckkonto: Hannover Nummer 808 81 :: Bankkonten: Deutsche Bank, Dresdner Bank

J. C. Erhardt, CDD 280, Springe, 86/1000 Febr. 48 Kl. A

ABENDPOST

HANNOVERSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H. :: HANNOVER GOSERIEDE

LIZENZTRAGER HENRI NANNEN

- 3 -

Ich würde mich nun sehr freuen, wenn auch Sie für diese Reihe ein Heft schreiben würden. Bis jetzt sind folgende Nummern fest geplant und befinden sich bereits in der Herstellung:

Paul Alverdes:
Walter Bauer:
Günther Böhmer:
Fred Denger:
Ernst Glaeser:
Curt Hohoff:

Herbert Kretschmer:
Roland Marwitz:
Hermann Mostar:
Eugen Roth:

Amundsen,
Fritjof Nansen,
Schliemann,
Mahatma Gandhi,
Dunant,
Alexander von Humboldt
auf den Spuren der Inkas,
Columbus entdeckt Amerika,
Weichenwärter Klusmann,
Pestalozzi,
Kampf ums Matterhorn,

Ferner haben zugesagt:

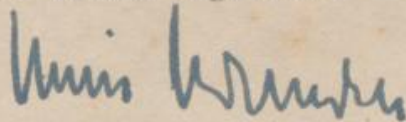
Frank Thiess, Karl Nicolaus, Hermann Stahl u.a.

Der Umfang eines solchen Heftes beträgt etwa 35 bis 40 Schreibmaschinenseiten. Das Honorar würde nach der vorliegenden Kalkulation etwa RM 4.000,00 betragen.

Ich würde mich sehr freuen, möglichst bald von Ihnen eine Antwort auf diesen Brief zu bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Ihnen ergebener



(Henri Nannen)

2 Anlagen

ABENDPOST

HANNOVERSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H. :: HANNOVER, GOSERIEDE

LIZENZTRAGER HENRI NANNEN

den 26. April 1948

Na/Hh

Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach

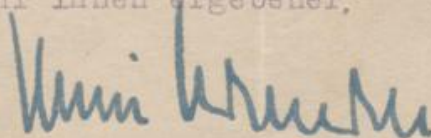
Am Starnberger See

Sehr verehrter Herr Bonsels,

ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 20.4., wenn er auch eine Absage bedeutet. Ich verstehe sehr gut, dass Ihnen das Schreiben "auf Bestellung" nicht liegt. Darf ich nur darum bitten, dass Sie an mich denken, wenn Ihnen vielleicht einmal ganz zufällig ein Stoff zufällt, der in unsere Jugendschriftenreihe passen würde? Und dann wäre ich Ihnen doch auch sehr dankbar, wenn Sie uns gelegentlich einmal - und nicht in allzu ferner Zukunft - eine kürzere Arbeit zur Veröffentlichung in unserer "Abendpost" zusenden würden.

Indem ich Ihnen für Ihr verständnisvolles Eingehen auf meinen Plan nochmals herzlich danke, bin ich

Ihr Ihnen ergebener,



(Henri Nannen)